

Mittheilungen

Des

historischen Vereins für Krain.

LAIBACH, DEN 1. APRIL.

Beiträge

zur Kirchengeschichte Krains und des österreichischen Küstenlandes.

Von Dr. Theol. Franz Joh. Richter.

V.

Einige Glaubenshelden des Küstenlandes.

Kaiser Diocletian nahm den Sieg über die Perser zum Vorwande, die Christen, aus Dankbarkeit gegen die unsterblichen Götter, zu verfolgen. Um nichts zu sagen von dem bei Grado hingerichteten edlen Chrysogonus, den der Kaiser von Rom nach Aquileja kommen ließ, um ihn selbst zu verhören und wo möglich vom Christenthume abwendig zu machen, so feiert man in jenen Gegenden unter andern auch das Andenken an die heiligen Geschwister Cantianus, Cantianus und Cantianilla, aus dem consularischen Geschlechte der Anicier, oder, wie Andere meinen, aus dem Kaiserhause des Carinus, welche, nachdem sie ihr Vermögen unter die Armen vertheilt, von Rom nach Aquileja flüchteten, wo sie sich an den schriftkundigen Prothus angeschlossen und in Eintracht mit einander ungehindert ihres Glaubens lebten; denn weder der Comes Sisinnius, noch der Präses Dulcitius getrauten sich, Hand an diese vornehmen Flüchtlinge zu legen, und fragten sich deshalb zuvor bei den beiden Kaisern an. Als sie jedoch die Weisung erhielten, ohne Schonung die kaiserlichen Befehle zu handhaben und hinzurichten, wer den Göttern nicht opfern wollte, da bestiegen die frommen Geschwister sammt ihrem Lehrer einen Wagen und trachteten zu entkommen, weniger aus Furcht vor dem Tode, als weil sie durch ihr Ansehen noch vielen Christen nützlich werden konnten. Sie wurden aber von nachsetzenden Kriegersleuten bei Grado eingeholt und verhalten, dem Jupiter zu opfern, und als sie sich dessen weigerten, alle am 31. Mai 303 enthauptet. Der greise Priester Soilus sammelte ihre Leichen und besorgte ihr Begräbniß zu Aquileja.

Das römische Martyrologium gedenkt ferner zwei anderer frommer Geschwister, der Brüder Felix und Fortunatus, welche in demselben Jahre (303) zu Aquileja auf die Folter gespannt und in den Seiten mit brennenden Lampen gepeinigt wurden. Die letzteren erloschen jedoch durch Zulassung Gottes in der Hand der Henker; deßhalb goß man ihnen das heiße Oel über den Leib, und weil sie dem christ-

lichen Bekenntnisse treu verblieben, so wurden sie endlich enthauptet.

Zu Salona soll ein Bürger von Aquileja, mit Namen Anastasius, ein Pelzwerkthändler, auf Befehl Kaiser Diocletian's, mit einem Mühlsteine am Halse, den 26. August ins Wasser geworfen worden seyn.

In Triest aber wurde der, durch unzählige gute Werke allgemein beliebte Bürger Justus von dem Vorstande der Stadt, um des christlichen Namens willen, mit Riemen geschlagen, dann mit gebundenen Händen und Füßen, ein Blei am Halse, ins Meer geworfen. Der Priester Sebastian begrub die Leiche gegen Sonnenuntergang.

Betrachtet man die Festigkeit und Kräftigkeit, womit diese christlichen Glaubenshelden und Heldinen unter den empfindlichsten Peinen die Lehre Jesu bekannten, und die Bereitwilligkeit und Freudigkeit, mit welcher sie ihr Leben dafür hingaben, so fragt man billig nach den Lehrern, bei denen sie in die Schule gegangen sind, und nach den Instituten, darin so erhabene christliche Tugenden großgezogen worden. Die Punkte, an welchen nach der Ueberlieferung jene hohen Muster der Glaubensstreue zum Vorscheine gekommen, weisen zwar alle zurück auf jene alte Mutterkirche Aquileja, aber die Männer, die hier das evangelische Senfkorn ausgesäet, daraus der österreichische Wunderbaum so schnell heranwuchs, sind lange selbst denen unbekannt geblieben, deren Interesse es gewesen wäre, sie aus unverdienter Vergessenheit hervorzuziehen und ihre Namen dem dankbaren Andenken erleuchteterer Zeiten einzuprägen. Zwar kannten die christlichen Gottesgelehrten einen Bischof und Märtyrer, Victorinus, aus des h. Hieronymus *viris illustribus* und ehrten ihn als achtungswürdigen Bibelforscher. Aber man hielt diesen Victorin für einen Bischof von Poitou in Frankreich (*Pictaviensis*), statt in ihm einen Bischof von Pettau (*Petavionensis*), in Pannonien (heut zu Tage Untersteier) zu vermuthen. Dieser h. Bischof von Pettau dürfte eigentlich der Lehrer und Meister jenes gottesfürchtigen aquilejischen, so wie des norischen und pannonischen Clerus in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts gewesen seyn. Der h. Hieronymus, obgleich er ihn des Glaubens an das tausendjährige Reich beschuldigt und ihm Mangel an Kenntniß der lateinischen Sprache, so wie geringe Bekanntschaft mit der weltlichen Literatur zur Last legt, rühmt ihn dennoch als einen jener Schriftforscher, die er (*Hieronymus*) bei seiner

Uebersetzung des alten Testaments vor sich gehabt und benutzt hat, denn er schreibt von ihm am angeführten Orte: „Victorin, Bischof von Pettau, verstand nicht so gut lateinisch, als griechisch. Darum sind seine Schriftwerke zwar voll tiefen Sinnes, aber die Wortsetzung scheint minder gut zu seyn. Folgende sind seine hinterlassenen Schriften: Commentar über die Bücher Genesis, Exodus, Leviticus, über Isaias, Ezechiel, Habacuc, Ecclesiastes, Cantica Canticorum, Apocalypsis des heil. Johannes, dann ein Werk gegen alle Irrlehrer und vieles Andere. Zuletzt hat er sich die Martyr-Krone erworben.“ An einem andern Orte, nämlich im Briefe an den Vigilantius, sagt Hieronymus von diesem Victorin, daß derselbe nur in der Schriftauslegung dem Origenes gefolgt sey. Leider sind alle diese Werke des h. Bischofs und Märtyrers Victorin verloren gegangen bis auf ein Bruchstück über die Schöpfung und eine Erklärung der schwereren Stellen der Offenbarung. Es dürfte also nicht gar so unwahrscheinlich seyn, daß dieser h. Bischof und Märtyrer von Pettau der berühmten alexandrinischen Schule angehört, vielleicht selbst unter Origenes studiert habe. Der Verkehr zwischen Aquileja und Alexandria muß damals lebhaft gewesen seyn, also daß Victorin, wo er immer zu Hause war (und die Wahrscheinlichkeit steht für eine Grenzgegend Pannoniens), es weder zu kostspielig, noch zu schwer seyn konnte, von Aquileja aus nach Alexandria zu gelangen. Von dort zurückgekehrt, mochte er in Aquileja eine ähnliche Katechetenschule gegründet haben und endlich zum Bischofe von Pettau erhoben worden seyn. Vielleicht war jener Priester Uranius oder Dranius (Zrenius), der den heil. Marcellian und den Diakon Pelagius unterrichtete, selbst ein Schüler des heil. Victorin.

Diplomatarium Carniolicum.

Aus den Archivsmaterialien des historischen Vereins für Krain.

(Fortsetzung.)

5.

Urkunde Kaiser Heinrich II. dd. Regensburg vom 22. Mai 1011, in welcher derselbe dem Adalbert, Bischofe von Freisingen, 30 zwischen dem größeren und kleineren Zouraj-Flusse gelegene Subgründe eigenthümlich überläßt.

Hainricus etc. Petitione Conjugis divini amoris instinctu, pro remedio animae nostrae, seu parentum nostrorum damus regales mansos 30 inter fluvios majoris et minoris Saurae in Comitatu Oudalrici petitione Adalberonis. Sign. Hainrici etc. Chunterius Cancellar. vice Erchambaldi Archicapel. 11. Kal. Junii Indict. 9. anno Dominic. Incarnat 1011 anno regni Hainrici 9. Actum Regensburg feliciter. Amen.

6.

Verordnung Kaiser Heinrich III. ddo. Augsburg am 16. Jänner 1040, mit welcher derselbe dem Poppo, Bischofe von Freisingen, in seinen in der Mark Krain gelegenen Besitzungen die Banngerechtigkeit verleiht.

Heinricus etc. pro anima proprii nostri Genitoris Chuonradi Popponi S. Brixinensis Ecclesiae Episcopo

inter utrumque fluvium Suovva nostri juris saltum ab exortu usque ad concursum eorum circumseptum in Marchia Creina, in Comitatu Eberhardi Marchionis situm cum Alpibus — forestavimus et Banni nostri districtu circumvallavimus foresto — Banni nostri debitum. Sign. Henrici III. Theodoricus Cancellarius vice Bardonis Archicappellani. 17. Kal. Februarii indict. 8. Anno Dominic. Incarnat. 1040. Actum Augustae.

7.

Schenkungsurkunde Kaiser Heinrich IV. ddo. Augsburg am 25. October 1062 an Ellenhard, Bischofe von Freisingen, bezüglich mehrerer Kammergüter in der Mark Istrien und im Gebiete des Markgrafen Ulrich.

Heinricus etc. Omnium pateat, quemadmodum nos pro aeterna retributione et pro anima patris nostri bonae memoriae obque petitionem et interventum et fidele servitium Ellenhardi Frisingensis Episcopi quasdam juris nostri proprietates ad fiscum nostrum pertinentes in Marcha Histria et in Comitatu Marchionis Udalrici, inque locis subnotatis, id est, in Pyrian et Nevvenburch sitas cum omnibus utilitatibus ad eas rite pertinentibus in proprium donamus. Dat. 8. Kal. Nov. anno Dominic. Incarnat. 1062 Indict. 1. anno autem Ordinationis Dom. Heinrich IV. Regis, 8 Regni vero 6. Actum Augustae in Dei nomine feliciter. Amen.

8.

Urkunde Kaiser Heinrich IV. ddo. Regensburg am 7. März 1067, in welcher derselbe dem Ellenhard, Bischofe von Freisingen, einige im Gebiete des Markgrafen Ulrich gelegene Besitzungen eigenthümlich überläßt.

Heinricus etc. Notum esse volumus, qualiter nos Frisingensi Ecclesiae in honorem S. Mariae Sanctique Corbiniani constructae et consecratae ob petitionem et interventum Berthae Reginae, Regni thorique nostri consortis dilectissimae, instinctu quoque Epponis Nevvenburgensis Episcopi, Ekkiberti Marchionis, Oudalrici Marchionis nec non ob fidele meritum Ellenhardi ejusdem sedis Episcopi has villas Cubida, Lounca, Ozpe, Razari, Trusclo, Steina, Sachte Petre in pago Istria in Marchia Oudalrici Marchionis sitas dedimus.

Sig. Dom. Heinrichi quarti Regis. Gregorius Cancellar. vice Anndnis Archicancellarii recognovi. Data 3. Non. Mart. ann. Dominic. Incar. 1067 Indict. 5. anno autem Ordinationis. Dom. Heinrich IV. Regis 12. regni rero 11. Actum Ratispone feliciter amen.

(Fortsetzung folgt.)

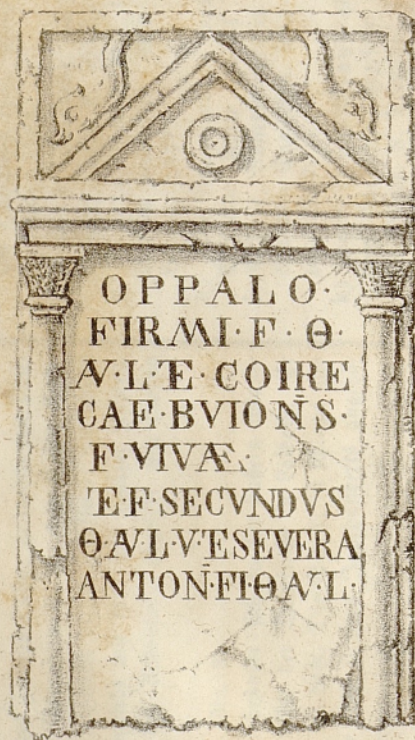
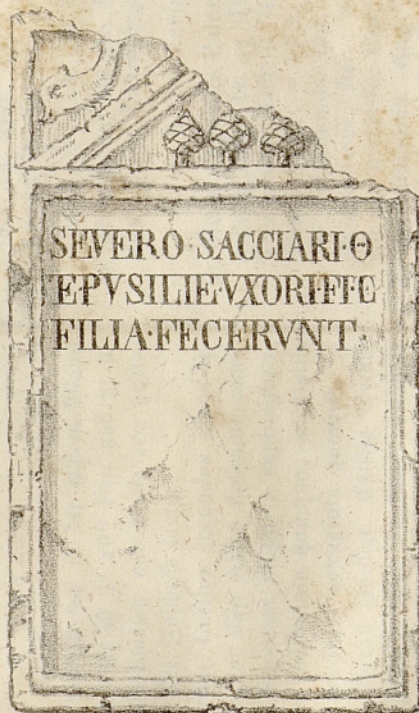
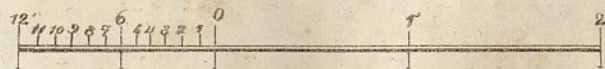
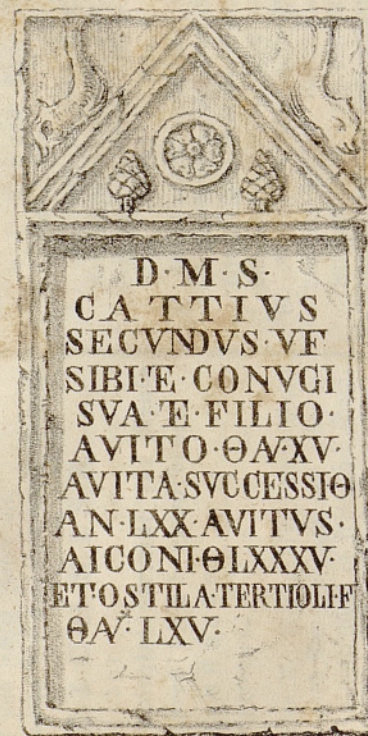
Die Lapidar-Denkmale Krains.

(Mit einer lithographirten Beilage.)

Tafel IV.

Nr. 1.

Dieser Römerstein befindet sich in der äußern Mauer des Priesterhauses gegenüber der Domkirche in Laibach. Er ist 2' breit und 3' 8" hoch. Die Schrift ist mittelmäßig und dürfte dem Ende des dritten Jahrhunderts angehören. Sclauve und Bodnik lasen die Inschrift folgender Maßen:

N^o IN^o II.N^o III.

Oppalo Firmi filio defuncto annorum quinquaginta, et coniugi Recae Buionis filiae vivae, et filius Secundus defunctus annorum quinquaginta quinque, et Severa Antonii filia defuncta annorum quinquaginta.

Dem Oppalus, des Firmus Sohn, gestorben mit fünfzig Jahren, und seiner Gemahlin Recca, des Buion Tochter, der noch lebenden (widmet dieses Denkmal) der Sohn Secundus (nachher) abgelebt mit fünf und fünfzig Jahren, und Severa, Tochter des Antonius, abgelebt mit fünfzig Jahren.

Nr. 2.

Dieser Römerstein befindet sich in der äußern Mauer des Priesterhauses gegenüber der Domkirche in Laibach. Er ist 2' 1" breit und 3' 7" hoch. Die Schrift ist schlecht und dürfte der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts angehören, die Inschrift lautet:

Severo Sacciari defuncto, et Pusiliae uxori filius et filia fecerunt.

Dem verstorbenen Severus Sacciarius und der Pusilia, seiner Gemahlin, haben Sohn und Tochter (dieses Denkmal) errichten lassen.

Nr. 3.

Dieser Römerstein befindet sich in der äußern Mauer der Domkirche zu Laibach. Er ist 1' 10" breit und 3' 9" hoch. Die Schrift ist mittelmäßig und dürfte dem dritten Jahrhundert angehören. Die Inschrift lautet:

Dis manibus sacrum. Cattius secundus vivus fecit sibi et coniugi suae, et filio Avito defuncto annorum quindecim, Avita Successi defuncta septuaginta, Avitus Aiconi defunctus octoginta quinque, et Ostila Tertiolii filia defuncta annorum sexaginta quinque.

Den abgeschiedenen Seelen geheiligt. Cattius Secundus hat bei seinen Lebzeiten (dieses Denkmal) errichten lassen sich und seiner Frau, und dem Sohne Avitus, gestorben fünfzehn Jahre alt, der Avita (Tochter) des Successus, gestorben siebenzig, dem Avitus (Sohn) des Aiconius, gestorben fünf und achtzig, und der Ostilia, Tochter des Tertiolus, gestorben fünf und sechzig Jahre alt.

VERZEICHNISS

der
vom historischen Provinzial-Vereine für Krain
im Laufe des Jahres 1847 erworbenen
Gegenstände.

(Fortsetzung.)

Nr. 11. Vom Herrn Dr. Ullepitsch: 2000 Stück alte Patente, Normalien und Verordnungen aus allen legislativen Zweigen, viele darunter auch in krainischer Sprache, nebst einem Plane zu ihrer Ordnung und Eintheilung. Eine Quellen- und Materialien-Sammlung zur vaterländischen Rechtsgeschichte.

Nr. 12. Folgende Werke:

- a) Wiedenfeld's Heraldik. 4. Weimar, 1846.
- b) Cadell, A Journey in Carniola, Italy and France in the years 1817, 1818. 8. Edinburgh, 1820. 2 Bände.

- c) Schmigoz, theoretisch-pract. windische Sprachlehre. 8. Graz, 1812.
- d) Foriga, Napoleon. 4ter Band. 8. Wien, 1846.
- e) Verzeichniß der Münz- und Medaillen-Sammlung des Hofrathes Leop. Weigl v. Wellenheim. 1ter Band. 8. Wien, 1844.
- f) Frölich, Anleitung zur Erlernung der vier slavischen Hauptsprachen. 8. Wien, 1847.
- g) Wiese, Indien oder die Hindu's, nach englischen Werken bearbeitet. Mit Abbildungen. 2 Bände. 8. Leipzig, 1837.
- h) „Die Neuseeländer,“ nach dem Englischen bearbeitet. Mit einer Karte und 44 Abbild. 8. Leipzig, 1833.
- i) Wiese, Ansiedelungen in den Urwäldern von Canada. Aus dem Englischen. Mit vielen Abbildungen. 8. Leipzig, 1837.
- k) Guthrie und Gray's allgemeine Weltgeschichte. Aus dem Englischen übersetzt und verbessert von Heyne. 98 Bände. 8. Troppau, 1785 — 1805.
- l) Geschichte der Befreiungskriege von 1813, 1814, 1815; nebst einer Uebersicht der geschichtlichen Ereignisse der Jahre 1789 — 1813. Von Bürkner und Grieben. 2 Bände. 8. Breslau, 1846.

Nr. 13. Vom Herrn Anton Codelli Freiherrn v. Fahrenfeld, Vereins-Director ic., folgende Münzen:

A. In Silber:

- a) Medaille auf die Er. Majestät, dem Kaiser Ferdinand I., in Siebenbürgen geleistete Huldigung. 1837.

B. In Kupfer und Erz:

- b) Divus Augustus Pater. *Av.*: Kopf des Kaisers Augustus; *Rev.*: der zu Ehren des Augustus nach dessen Tode erbaute Tempel. Unten: Providen. Zu beiden Seiten S. C. — 14 n. Ch.
 - c) *Av.*: Antoninus Aug. Pius. P. P. Kopf mit einer Strahlenkrone; *Rev.*: die Salus vor dem Opferaltare, mit der Umschrift: Cos. II. — 139 n. Ch.
 - d) *Av.*: Faustina. Aug. Pii. Aug. Fil. Deren Kopf; *Rev.*: Juno S. C. Die Juno mit einer Opferschale und einem Spieße. — Von der Faustina Junior. Um's Jahr Ch. 170.
 - e) Eine vom Kaiser Aurelian. 270 — 275 n. Ch.
 - f) Eine vom Kaiser Galienus. 260 — 268 n. Ch.
 - g, h, i) Drei vom Kaiser Maximianus Herculeus. 285 — 305 n. Ch.
 - k) *Av.*: Imp. Licinius Aug. Belorberter Kopf des Kaisers Licinius Senior; *Rev.*: Vol. XX. in einem Lorberkranz. Umschrift: D. N. Licini. Augusti. Unten: S. A. — 307 — 324 n. Ch.
 - l) *Av.*: Constantinus Max. Aug. Des Kaisers Constantins des Großen belorberter Kopf; *Rev.*: Gloria exercitus. Zwei stehende Soldaten, jeder mit einer Lanze und Standarte. — 306 — 337 n. Ch.
 - m) *Av.*: D. N. Gratianus P. F. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen; *Rev.*: Reparatio Reipub. Der Kaiser, gerüstet stehend, hält in der linken Hand die Victoriola, mit der rechten erhebt er eine kniende Weibsperson. Unten: S M A Q S. — 367 — 383 n. Ch.
 - n) *Av.*: D. N. Arcadius P. F. Aug. Kopf mit Diadem und Perlen; *Rev.*: Gloria Romanorum. Der Kaiser gerüstet, neben ihm ein kniender Feind. Unten: A S I S C. 395 — 408 n. Ch.
 - o) Schwedische Kupfermünze zu dem Werthe einer Mark. Vom Könige Johann III. 1592.
- Tri ps(eodi)-Stück der Grafschaft Görz. 1734.

- q) Ein Sous vom König Ludwig XVI. von Frankreich. 1791.
- r) Ein 5 Soldi-Stück vom Königreich Sardinien. 1794.
- s) Zwölf Heller-Stück der Reichsstadt Aachen. 1794.
- t) Zwei Kopeka-Stück vom Kaiser Paul von Rußland. 1797.
- u) Medaille vom Jahre 1718 auf den Sieg des Admirals Bing gegen die Spanier. Ar.: die gegen einander gewendeten Brustbilder Kaiser Karl VI. und Georg I., Königs von Großbritannien. Umschrift: Vetant foedari foedera. Rev.: Sic motus fas est componere fluctus. Jupiter und Neptun Kriegsschiffe angreifend. Sehr selten.

Nr. 14. Vom löbl. historischen Vereine von und für Oberbayern zu München: Oberbairisches Archiv für vaterländische Geschichte. Herausgegeben von demselben. 8ter Band. 1. Heft. 8. München, 1847.

Nr. 15. Vom Herrn Hieronymus Ulrich, fürstbischöfl. Brixen'scher Förster in Welbes:

- a) Volkslied auf die Ankunft Sr. k. k. Hoheit, des Erzherzogs Karl in Laibach im Jahre 1797.
- b) Gedicht zur Feier des 21. Consecrationstages Sr. fürstl. Gnaden, des Herrn Fürstbischöfes von Brixen, Bernard, am 30. Jänner 1841.
- c) Die Gründung des Laibacher Bisthums oder Kaiser Friedrich IV. Traumgezicht in Ober-Cilly. 1458. — Gedicht.

Nr. 16. Durch Einwechslung erworbene Silbermünzen:

- a) Dreifacher Thaler des Erzherzogs Ferdinand von Tyrol. Ohne Jahrszahl. (1564 — 1595.)
- b) Ein Thaler vom Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich. 1846.
- c) Ein Doppelthaler König Ludwig I. von Baiern. Zollvereinsmünze. 1846.
- d) Ein 2 Groschen-Stück von Ladislaus II., als König von Böhmen. Ohne Jahrszahl. — (1471 — 1516.)
- e) Ein Grivna (10 Kopeken-Stück) vom Alexander I., Kaiser von Rußland. 1818.
- f) Ein Zwölfel-Thaler von Friedrich August, König von Sachsen. 1826.

Nr. 17. Von einem Ungenannten im Wege der hohen Central-Direction des inneröftr. histor. Vereins zu Graz: Vier Exemplare des Werkes: Systematisches Repertorium über die Schriften sämtlicher historischer Gesellschaften Deutschlands. Von Dr. Ph. A. J. Walther. 8. Darmstadt, 1845.

Nr. 18. Durch Ankauf erworbene Urkunden und Manuscripte:

- 1) Verbesserungs-System für das Herzogthum Krain, von Johann Jakob Ehrler, k. k. Kammer-Buchhalter, ddo. Laibach den 27. September 1779. Manuscript. Folio, in Leder, nebst einer darin vorkommenden Schilderung des damaligen Rectifications-Systems. Original.
- 2) Individuel-Specification deren im Herzogthume Krain a dato 22. April 1746 bis 11. Februar 1747 eingelegten und adjustirten Kopfsteuer-Gassionen sammt der Anzahl deren Personen etc. Manuscript. 9 Hefte, à 5 Bogen.

- 3) Original-Verordnung der Landschaft in Krain an den Landschaftsbuchhalterei-Adjuncten, Sebastian von Reichersfeld, ddo. 5. Februar 1694, wegen Beistellung der zur Versorgung der Grenze erforderlichen Bücher.
- 4) Original-Contract zwischen der Landschaft in Krain und Herrn Sebastian v. Reichersfeld ddo. 26. Februar 1694, wegen Beistellung des obgedachten Buches für die Grenze.
- 5) Original-Verordnung der krain. Landschaft ddo. 23. März 1703 an den Buchhalter Sebastian v. Reichersfeld bezüglich der zur Erhebung des ständischen Deconomiums aufgestellten Commission.
- 6) Zwei Original-Decrete der krain. Landschaft ddo. 13. August 1707 an den Buchhalter Sebastian von Reichersfeld, bezüglich seiner Abordnung nach Graz zur Intervenirung bei der, wegen Einrichtung des General-Tariffs zusammengesetzten Commission.
- 7) Original-Decret der krain. Landschaft an ihren Buchhalter Sebastian von Reichersfeld ddo. 9. November 1714, bezüglich des a. h. Orts der Landschaft für 10 Jahre auferlegten Anschlags von jährl. 6 Millionen 500 Gulden.
- 8) Original-Decret des Landes-Hauptmanns in Krain ddo. Laibach am Montag nach heil. Drei-König 1716, womit Sebastian v. Reichersfeld und Christian v. Dingl als Schiedsrichter in Angelegenheit eines Streites zwischen Jeremia Freiherrn Deleo und Anton von Raab ernannt werden.
- 9) Original-Verordnung der Landschaft ddo. 13. März 1719 an den Buchhalter in Krain, bezüglich eines Wirthschafts-Projectes, „wie und auf was Weise dem landschaftlichen Wesen wieder in etwas empor geholfen werden könnte.“
- 10) Original-Landschaftsverordnung an Sebastian von Reichersfeld, Landgerichtsherrn der Herrschaft Luegg, ddo. 3. August 1714, wegen Verfolgung eines allda sich aufhaltenden Räubergesindels.
- 11) Original-Kaufcontract zwischen Johann Casp. Grafen v. Cobenzl und Sebastian v. Reichersfeld ddo. Laibach den 6. Juli 1711, betreffend die Herrschaft Luegg.
- 12) Sebastian v. Reichersfeld's Memoriale an die verordnete Stelle, wegen fernerer Gestattung der Getreidelieferung von Luegg zur Proviantirung der Meergränze, nebst dem affirmativen Bescheide ddo. 16. März 1712.
- 13) Materialien zu einer Beschreibung des Landes Krain, Manuscript, vom Jahre 1700, in Fol., enthaltend: 1) Geographie und Historie; 2) Natur- und Kunst-erzeugnisse; 3) Bedürfnisse aus der Fremde einzuführen; 4) Bevölkerung, Häuserzahl, Viehstand; 5) Cantons-Einrichtung, landesfürstliches Einkommen; 6) Catastrum; 7) Rustical-Gaben; 8) Contribution; 9) Steuer; 10) Ansage; 11) Proportion zwischen den öftr. Ländern und Krain; 12) Bilanz, oder ein- und ausfließende Gelder in Krain; 13) Landesbeschaffenheit in Ansehung der Cultur und Industrie; 15) Mautherträge; 15) Donum gratuitum; 16) Privatmauth-Erträgnisse etc. etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verichtigung.

In Nr. 3, Seite 22, Spalte 1, ist in der ersten Zeile der ersten Urkunde zu lesen: „Otto divina favente etc. donamus quasdam etc.“